



Benjamin Altrichter (Autor)

Zukunftswerkstatt Heimatmuseum

Ein Reallabor als Entwicklungsstrategie für ländliche Räume



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/9001>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Einleitung



Ausgangslage und Relevanz des Themas
Intention
Methodik und Aufbau

Ausgangslage und Relevanz des Themas

Viele ländliche Gemeinden kämpfen heutzutage mit ähnlichen Problemen: Leerstände im Ortszentrum, fehlende soziale Infrastruktur wie Gasthaus oder Nahversorger, Landflucht, schlechter öffentlicher Verkehr und vieles mehr. So stellt sich in der Bevölkerung allmählich eine gewisse Resignation ein, besonders wenn Ideen und Wünsche mitgeteilt werden, jedoch niemand wirklich Dinge anpackt. Bei der Entwicklung solcher Projekte sind es entweder die Bürger:innen, die etwas ändern wollen und die Politik spielt nicht mit, oder umgekehrt. Bewusstseinsbildung und die Entwicklung einer ortsspezifischen Story, mit der sich alle Bewohner:innen identifizieren können, fehlen meist gänzlich.

Die Installation einer Zukunftswerkstatt könnte als Methode gesehen werden, um wieder neuen Wind und eine Trendwende in solche Gemeinden zu bringen. Eine Zukunftswerkstatt bietet Raum für einen konstruktiven Dialog zwischen allen Akteur:innen und ermöglicht gemeinsam Ideen und Lösungsansätze zu entwickeln. Durch partizipative Prozesse können die Bewohner:innen aktiv in die Gestaltung ihres Lebensraums eingebunden werden und somit eine tiefere Verbindung zu ihrem Ort herstellen, ohne ein konkretes, vorab definiertes Ziel.

Auch fehlt in kleinen Gemeinden immer öfter die fachliche Kompetenz hinsichtlich qualitativvoller Architektur und Baukultur, neuen Wohnformen, der Gestaltung öffentlicher Plätze und vielem mehr. Es ist wichtig, dass ländliche Gemeinden direkten Zugang zu Expertise und Fachwissen haben, um zeitgemäße und nachhaltige Lösungen zu finden.

Darüber hinaus sollte der Dialog zwischen Politik, Verwaltung und den Bürger:innen gestärkt werden. Regelmäßige Treffen, Bürger:innenforen und offene Diskussionen bieten die Möglichkeit, gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und die Interessen aller Beteiligten einzubeziehen. Es ist essenziell, dass Entscheidungen transparent getroffen und die Bedürfnisse der Gemeinschaft berücksichtigt werden.

Um eine positive Veränderung in ländlichen Gemeinden herbeizuführen, ist es von großer Bedeutung, dass Bewusstsein, Fachkompetenz und Partizipation gefördert werden. Durch die Installation einer Zukunftswerkstatt und die Zusammenarbeit mit Expert:innen können innovative Ideen und Lösungsansätze entwickelt werden. Nur durch ein gemeinsames Engagement aller Beteiligten kann eine nachhaltige Trendwende eingeleitet und die Lebensqualität in ländlichen Gemeinden langfristig verbessert werden.

Intention

Die Motivation für diese Themenstellung begründet sich folgendermaßen: Kautzen ist meine Heimatgemeinde, zu der ich noch immer einen starken persönlichen Bezug habe. Zweitens kann und will ich als angehender Architekt nicht mehr dabei zusehen, wie der Ort, an dem ich aufgewachsen bin, durch Unwissenheit und fehlendem Bewusstsein verunstaltet und kaputt gemacht wird.

Abseits davon wird auch das tägliche Leben im Ort immer schwieriger zu bewerkstelligen, wenn Wirt:innen, Nahversorger:innen usw. ihre Tore schließen. Die Folgen des Leerstands und der Flächenversiegelung machen sich immer deutlicher bemerkbar. Dieser Verlust an Infrastruktur und Lebensqualität in Kautzen betrifft nicht nur mich, sondern auch viele andere Bewohner:innen.

Um meine Motivation nochmals zu verdeutlichen, habe ich mich entschieden, für die Dauer meiner Arbeit wieder nach Kautzen zu ziehen, um direkt vor Ort präsent zu sein. Es ist mir ein Anliegen, aktiv an der Lösung dieser Probleme mitzuwirken und meinen Beitrag für eine positive Entwicklung meiner Heimatgemeinde zu leisten.

Als angehender Architekt sehe ich es als meine Aufgabe, nachhaltige und zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Anforderungen der Gemeinschaft entsprechen. Dabei geht es nicht nur um die Schaffung neuer Gebäude, sondern auch um die Revitalisierung und Wiederverwendung bestehender Strukturen. Es ist wichtig, den Wert und die Identität des Ortes zu bewahren und gleichzeitig zeitgemäße Lösungen zu finden.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Kautzen wieder zu einem lebendigen und attraktiven Ort wird, in dem die Menschen gerne leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen können. Dazu gehört auch die Schaffung von Begegnungsorten und Angeboten, die das soziale Miteinander fördern. Die Stärkung der lokalen Wirtschaft und die Unterstützung lokaler Unternehmen sind weitere wichtige Aspekte, um die Lebensqualität in Kautzen zu erhalten und zu verbessern.

Mein Ziel ist es, durch meine Arbeit und mein Engagement dazu beizutragen, dass Kautzen eine nachhaltige Trendwende erfährt. Dafür ist es notwendig, alle relevanten Akteur:innen einzubeziehen, sei es die Gemeindeverwaltung, die Bürger:innen oder externe Expert:innen. Nur durch eine gemeinsame Anstrengung und einen konstruktiven Dialog können wir die Herausforderungen angehen und eine positive Veränderung herbeiführen.

Kautzen hat großes Potenzial, und ich bin fest davon überzeugt, dass man gemeinsam ein attraktives Zukunftskonzept für die Gemeinde entwickeln kann. Es liegt in der Verantwortung aller, die notwendigen Schritte zu unternehmen und aktiv an der Gestaltung des Wandels mitzuwirken. Gemeinsam können wir Kautzen zu einem Vorbild für nachhaltige ländliche Entwicklung machen.

Das Ziel dieser Masterarbeit war es, durch die Installation einer Zukunftswerkstatt im Ausstellungsraum des Heimatmuseums in Kautzen eine Art Bürger:innenbüro einzurichten. Mit festgelegten Öffnungszeiten soll dieser Ort ermöglichen, Ideen, Konzepte und Überlegungen für die Entwicklung von Kautzen bis zum Jahr 2050 gemeinsam mit Akteur:innen zu erarbeiten. Die Zukunftswerkstatt war von Jänner bis Juni 2023 installiert, um möglichst viele Menschen zu erreichen und gleichzeitig Stabilität und Flexibilität zu bieten.

Die Ziele dieser Arbeit waren wie folgt definiert:

- Einrichtung der Zukunftswerkstatt im Heimatmuseum: Die Zukunftswerkstatt soll einen Ort schaffen, an dem die Bevölkerung und Akteur:innen in partizipativen Prozessen zusammenkommen können, um die Zukunft von Kautzen mitzugestalten.
- Schaffung von Bewusstsein für die Bedeutung der Baukultur in kleinen Gemeinden: Durch gezielte Aufklärung und Sensibilisierung soll vermittelt werden, welchen Einfluss die Baukultur auf das Leben in einer Gemeinde haben kann und wie sie zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen kann.
- Erarbeitung einer Zukunftsvision für Kautzen bis zum Jahr 2050: Gemeinsam sollen langfristige Ziele und Visionen für die Entwicklung von Kautzen er-

arbeitet werden, um eine klare Perspektive für die kommenden Jahrzehnte zu schaffen.

- Umsetzung kleiner, schnell realisierbarer Entwurfsaufgaben: Durch die Bearbeitung kleiner Projekte, wie der Errichtung einer WC- und Teeküche im Heimatmuseum oder der Gestaltung des Stadls, sollen konkrete und positive Veränderungen in die Gemeinde gebracht werden.
- Mitwirkung bei der Konzeptentwicklung einer Reihenhaussiedlung in der Johann-Samm-Gasse: Die Zukunftswerkstatt soll auch in die Planung und Entwicklung von Wohnprojekten eingebunden werden, um eine vielfältige und bedarfsgerechte Infrastruktur in Kautzen zu schaffen.
- Absolvierung eines Rurasmus-Semesters, damit Kautzen als Pioniergemeinde von diesem Netzwerk profitieren kann

Durch die Schaffung eines partizipativen und kreativen Rahmens in der Zukunftswerkstatt sollen alle Beteiligten die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen einzubringen und gemeinsam an einer lebenswerten und nachhaltigen Zukunft für Kautzen zu arbeiten, ohne einem vorab festgelegten Ziel. Die Zusammenarbeit und der Dialog zwischen den verschiedenen Akteur:innen werden dabei entscheidend sein, um konkrete Ergebnisse zu erzielen und positive Veränderungen in der Gemeinde voranzutreiben.

Aufgrund meiner bereits im Jahr 2020 gestarteten Initiative „Kautzen 90 | 20 | 50 – Gestern | Heute | Morgen?“, für die ich mit dem Sonderpreis für außergewöhnliches Engagement des Vereins LandLuft ausgezeichnet wurde, habe ich bereits Kontakt zu einigen interessierten Menschen hergestellt. Diese Personen möchten sich nun ebenfalls in die Zukunftswerkstatt einbringen und aktiv an der Gestaltung der Zukunft von Kautzen mitwirken.

Theoretischer Rahmen



32

Zukunftswerkstatt
Reallabor
Ländliche Räume
Partizipation/Ehrenamt
Baukultur/Bildung/Identität



